

## **Inhalt**

Vorwort **7**

1. Was ist »Offshoring«? **9**
2. Geheimnisse **21**
3. Arbeit **34**
4. Steuern und Steueroasen **51**
5. Unterhaltungs- und Vergnügungsindustrie **76**
6. Energie **98**
7. Abfall **120**
8. Sicherheit **136**
9. Hinaus aufs Meer – aus den Augen, aus dem Sinn **159**
10. Nach Hause zurückholen **172**

Anmerkungen **197**

# 1. Was ist »Offshoring«?

## Das Problem

Warren Buffett, der bisweilen als der erfolgreichste Investor der Welt bezeichnet wird, bemerkte vor einiger Zeit: »Es gibt einen Klassenkampf, natürlich, und meine Klasse, die Reichen, die ihn führen, die gewinnen ihn gerade.«<sup>1</sup> In diesem Buch wird dargestellt, wie die Reichen tatsächlich einen Klassenkampf geführt und gewonnen haben, zum Teil durch die Anwendung der relativ neuen und sehr wirkungsvollen Strategie des »Offshoring«. Ich zeige, wie diese Strategie zu einem entscheidenden Instrument wurde, das den unablässigen Aufstieg der Reichen ermöglichte. Der umgangssprachliche Begriff »die Reichen« bezieht sich hier auf jene globale Schicht, die aus hochvermögenden Einzelpersonen und Familien, Eigentümern/Managern großer Konzerne und Dienstleistungsunternehmen, zahlreichen Denkfabriken und ranghohen politischen Entscheidungsträgern besteht.

Die Bedeutung der Verlagerung in Offshore-Bereiche wird zum Beispiel durch eine im Mai 2013 veröffentlichte Studie der britischen Wohltätigkeitsorganisation ActionAid illustriert. Demzufolge besitzen 98 der hundert größten börsennotierten britischen Unternehmen (die im FTSE 100 Index zusammengefasst sind) Tochtergesellschaften oder assoziierte Unternehmen oder betreiben Joint Ventures an Standorten, die von dieser Organisation als »Steueroasen« definiert werden.<sup>2</sup> Gewöhnlich unterhalten die Konzerne mehrere solcher Abteilungen. ActionAid berichtete, dass der Werbegigant WPP über 618 derartige Offshore-Ableger verfügte, die Großbank HSBC besaß 496, Royal Dutch Shell 473, Barclays 471, BP 457, die Royal Bank of Scotland 393, Lloyds 259, British Land 187 und Prudential 179. Vor allem der Bankensektor bedient sich der Steueroasen, denn mehr als die Hälfte der aus-

ländischen Niederlassungen der britischen Großbanken residieren in solchen »Schatzinseln« mit niedrigen Steuersätzen.<sup>3</sup>

Für Steueroasen wird manchmal auch die englische Bezeichnung *secrecy jurisdictions* verwendet. Denn die meisten großen Konzerne und wohlhabenden Privatpersonen verschieben ihre Einnahmen und ihr Vermögen an solche Standorte, an denen ein hohes Maß an Vertraulichkeit und Geheimhaltung gewährleistet ist. Häufig entsteht der Anschein, dass »nur die kleinen Leute Steuern zahlen«,<sup>4</sup> während die Reichen in der Lage sind, ihr Vermögen und noch einiges mehr »offshore« zu verlagern und dadurch gewissermaßen unsichtbar zu machen.

Diese Unternehmen sind zudem häufig wie russische Puppen aufgebaut und durch komplizierte Verschachtelungen mit mehrfachen Tarnschichten überzogen.<sup>5</sup> So gibt es beispielsweise eine Gesellschaft namens Goldman Sachs Structured Products (Asia) Limited, die in der Steueroase Hongkong angesiedelt ist. Sie wird von einer Firma namens Goldman Sachs (Asia) Finance kontrolliert, die in der Steueroase Mauritius registriert ist, welche wiederum von einer Firma in New York verwaltet wird. Diese wird von einer anderen Firma mit Sitz im US-Bundesstaat Delaware kontrolliert, einer sehr bedeutenden Steueroase, und diese Firma wird ihrerseits von einer anderen Firma ebenfalls mit Sitz in Delaware verwaltet, der GS Holdings (Delaware) L.L.C. II. Diese Gesellschaft ist eine Tochniederlassung der einzigen Goldman-Sachs-Firma, die allgemein bekannt ist, der Goldman Sachs Group, die in einem glitzernden Büroturm im Battery City Park in New York City residiert. Diese Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2012 weltweit einen Umsatz von ungefähr 34 Milliarden US-Dollar und hat rund 30.000 Beschäftigte.

Diese Verkettung von Eigentumsverhältnissen ist nur eine von Hunderten ähnlicher Ketten im Unternehmen Goldman Sachs. Insgesamt besteht Goldman Sachs aus mehr als 4.000 separaten Unternehmenseinheiten, die über die gesamte Welt verteilt und vielfach »offshore« ansässig sind. Zwischen einigen dieser Unternehmenseinheiten und dem Hauptsitz in New York liegen zehn kontrollierende Zwischenschichten. Ungefähr ein Drittel davon

ist in Steueroasen registriert. In der Welt von Goldman Sachs sind die Cayman-Inseln größer als Südamerika und Mauritius ist größer als Afrika!

Im vorliegenden Buch wird beschrieben, wie diese Offshore-Welt entstand und welche Folgen diese Entwicklung nach sich zog. Die Verlagerung von Firmen in Offshore-Finanzplätze führt dazu, dass Ländern Steuereinnahmen entgehen, was vor allem die Entwicklungsländer und auch die rund 70 Steueroasen selbst betrifft. Darüber hinaus geht es nicht nur um Geld und Steuern, sondern auch um viele weitere Prozesse, die in Offshore-Standorte verlagert und dadurch ganz oder teilweise dem Blick entzogen werden, darunter Teile des produzierenden Gewerbes, der Unterhaltungsbranche, Energieversorgung und Müllentsorgung, Kohlendioxidemissionen und Sicherheit. Alle diese Bereiche werden bis zu einem gewissen Grad ausgelagert und an »geheimen Standorten« angesiedelt. Im Zuge der Verlagerung in Offshore-Zonen werden diese Wirtschaftsaktivitäten mittels mehrerer Verschleierungsstränge miteinander verbunden. »Die Welt der Macht funktioniert über das Offshore-System«, stellt Nicholas Shaxson zusammenfassend fest.<sup>6</sup> Diese Welt der ausgelagerten Macht möchte das vorliegende Buch enthüllen. Im folgenden Abschnitt wird die Strategie der Offshore-Verlagerung kurz in ihrem historischen Kontext erläutert.

## Über Grenzen hinweg

Jede Gesellschaft geht mit der Bewegung von Menschen und Dingen einher, aber die kapitalistische Gesellschaft steigert deren Dimension und Wirkung. In vielen sozialen Theorien wurde die ständige und ruhelose Bewegung des Kapitalismus aufgegriffen.<sup>7</sup> Karl Marx und Friedrich Engels beschrieben 1848, wie die Bourgeoisie im Verlauf des vorhergehenden Jahrhunderts kolossale Produktionskräfte geschaffen hat als alle vergangenen Generationen zusammen.<sup>8</sup> Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnteren Absatz für ihre Produkte jagte die Bourgeoisie über die ganze Erd-

kugel, wodurch alle festen, eingerosteten Verhältnisse aufgelöst wurden. Die billigen Preise der Waren, die von den kapitalistischen Fabriken hergestellt werden, waren die Artillerie, »mit der sie alle chinesischen Mauern in den Grund schoss«, die »nationale Selbstgenügsamkeit« unterminierte und sich eine Welt nach ihrem eigenen bourgeoisen Bilde schuf. Marx und Engels wiesen auf die zunehmende »kosmopolitische Gestaltung« der Produktion und der Konsumtion hin und beschrieben, wie die Ausbeutung der Arbeiter an andere Orte verlagert wurde, als neue Städte und Fabriken entstanden und die alten vernichtet wurden.<sup>9</sup>

Den Kapitalismus zeichnet also eine fortwährende Bewegung aus, insbesondere die Bewegung des Kapitals und der Arbeit. Kapitalistische Gesellschaften sind mit einer unablässigen Beschleunigung des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens verbunden. Diese Beschleunigung der Bewegung setzte nach allgemeiner Auffassung im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts ein. In vielen wissenschaftlichen und politischen Schriften wurde hervorgehoben, dass die gegenwärtige Welt zunehmend »grenzenlos« werde, dass viele Grenzen ihre Bedeutung dafür verlören, wie die Menschen ihr sich beschleunigendes Leben erfahren.<sup>10</sup>

Im Jahr 1990 beschrieb der japanische Autor Kenichi Ohmae diese grenzenlose Welt sehr eindrucksvoll: »Der freie Strom von Ideen, Menschen, Investments und Industrien und [...] das Entstehen einer verflochtenen Wirtschaft ziehen eine Erosion der nationalstaatlichen Souveränität nach sich, da die Macht der Information unmittelbare Auswirkungen hat auf lokale Gemeinschaften, auf wissenschaftliche, berufsbezogene und soziale Einrichtungen, auf Unternehmen und auch auf die einzelnen Menschen.«<sup>11</sup> Ohmae hegte die optimistische Erwartung, dass diese grenzenlose Welt unbegrenztes wirtschaftliches und soziales Wachstum hervorbringen werde. Diese Grenzenlosigkeit werde neue unternehmerische Chancen, internationale Freundschaft und Verständnis hervorbringen, sie werde es ermöglichen, Familienleben über weite Entfernungen hinweg zu organisieren, und sie werde einen besseren Zugang zu Informationen und zu mehr Wohlstand schaffen.

Jedes Jahr erschienen mindestens hundert Studien, in denen der Charakter und die Auswirkungen globaler Prozesse dokumentiert wurden. Es verfestigte sich die Annahme, dass die Wirtschaft, das Finanzwesen, die Medien, die Migrationsbewegungen, der Tourismus, die Politik, das Familienleben, Freundschaften, die Umwelt, das Internet und vieles mehr weniger durch Nationalstaaten, sondern zunehmend in einem globalen Rahmen strukturiert werden würden.<sup>12</sup> In einigen Analysen wurde auf die zunehmende Dichte der Interaktionen auf dem Globus hingewiesen, infolge der Liberalisierung des Welthandels, der Internationalisierung der Produktion, der Globalisierung des Rohstoffverbrauchs, der sinkenden Kosten für Transport und Kommunikation und der Internationalisierung der Geldanlage. Man erwartete, dass Weltkonzerne künftig verstärkt global agieren und weniger an spezifische Standorte, Arbeitskräfte oder Gesellschaften gebunden sein würden.

In anderen Untersuchungen wurde dargestellt, wie die globale Infrastruktur Menschen und Orte auf der Welt miteinander verbindet. Einige Forscher verwiesen auch darauf, dass die »globale« Dimension im Grunde als eine Abfolge von Wirkungen betrachtet werden müsse, die von mächtigen Akteuren hervorgerufen werden und durch den freien Fluss von Informationen, Bildern, Menschen und Geld die nationalen Begrenzungen untergraben. Die »globale« Dimension entsteht gewissermaßen durch die Handlungen und Schriften von einflussreichen Verfechtern des freien Marktes wie beispielsweise Ohmae, indem sie die Fähigkeit der »altmodischen« Nationalstaaten infrage stellen, weiterhin nationale Gesetze und Regulierungen durchzusetzen.<sup>13</sup>

Allgemein galt diese Entwicklung als gut und erstrebenswert, und auch der Zustrom von Menschen und Dingen aus anderen Orten war willkommen. Viele Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler glaubten, dass die Gesellschaften im Zuge dieser Mobilität durch neue Ideen, Informationen und Menschen belebt und dadurch »kosmopolitischer« werden würden. Überkommene Strukturen würden sich auflösen.<sup>14</sup> Der polnische Sozialtheoretiker Zygmunt Bauman fasste diese Prozesse in seinem Konzept

der »flüchtigen Moderne« zusammen, die er der festgefügtten und soliden alten Moderne gegenüberstellte.<sup>15</sup>

Im Zuge der Herausbildung dieser mobilen Weltordnung vollzog sich ab 1990, als Ohmae den Begriff der Grenzenlosigkeit aufbrachte und analysierte, eine Reihe von systemischen Veränderungen. Zum einen verschwand der Kommunismus sowjetischer Spielart fast über Nacht, zum Teil aufgrund seiner Unfähigkeit, neue Informationstechnologien zu entwickeln und sich zunutze zu machen. Vor allem nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 lösten sich in Europa viele einstmals wichtige Grenzen auf, die einem freien Verkehr von Informationen, Menschen und Kapital entgegenstanden. Mehrere frühere Mitgliedstaaten des Ostblocks traten der Europäischen Union bei, deren Ziel in erster Linie darin besteht, viele der großen Mobilitätsbarrieren abzubauen.

Zum anderen etablierten sich neue Systeme der globalen Medienberichterstattung. Der erste Golfkrieg im Jahr 1991 war das erste Großereignis, bei dem es eine 24-stündige Berichterstattung in Echtzeit gab. Dadurch entstand auch für viele andere Ereignisse eine »globale Bühne« oder ein »globaler Bildschirm«: für Kriege, terroristische Anschläge, Sportveranstaltungen, Konzerte, Prominentenskandale und dergleichen. Alle diese Ereignisse wurden nun umfassender medial aufbereitet, wurden sichtbarer und gleichzeitig an eine Vielzahl von Menschen übermittelt. Neue soziale Medien veränderten den Charakter und die Zeitlichkeit von Informationen und Gerüchten, die in der Welt kursierten und von »überallher« kamen.

Drittens gingen Ende der achtziger Jahre viele bedeutende Finanzmärkte zum Echtzeithandel über, auf den man 24 Stunden am Tag online Zugriff hat. Durch dieses globale System des elektronischen Handels mit Finanzpapieren erhöhten sich die Geschwindigkeit und die Schwankungsintensität der Finanzmärkte wie auch anderer Märkte, die mittlerweile zu einem großen Teil durch computergesteuerten Hochfrequenzhandel bestimmt werden.<sup>16</sup>

Und schließlich wurde zwischen 1989 und 1991 von Tim Berners-Lee das Internet »erfunden«. Er schuf mit der Auszeichnungssprache HTML (Hypertext Markup Language), dem Über-

tragungsprotokoll HTTP (Hypertext Transfer Protocol) und der Identifikationsbezeichnung URL (Uniform Resource Locator) die Grundlagen des World Wide Web. Das Internet entstand ursprünglich aus dem Bedürfnis nach einer intensiveren Kommunikation der wissenschaftlichen Gemeinschaft, führte aber schnell zur Verbreitung unzähliger virtueller Welten, die das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben veränderten. Das Internet ist gekennzeichnet durch den gewöhnlich bruchlosen Sprung von einem Link zum nächsten, von einer Person zur anderen, von einem Unternehmen zum anderen, ohne auf herkömmliche nationale Grenzen Rücksicht nehmen zu müssen, durch die Informationen bislang historisch verortet, gelagert und verwaltet wurden.<sup>17</sup>

Dieses Bündel von Veränderungen erzeugte im »Westen« Anfang der neunziger Jahre einen »globalen Optimismus«, der von einer fortschrittlichen, offenen Zukunft ausging. Der Ökonom Joseph Stiglitz schrieb von den »stürmischen neunziger Jahren«.<sup>18</sup> Nachdem der Westen den Kalten Krieg »gewonnen« hatte, machte er sich daran, den Rest der Welt nach seinem eigenen globalen, konsumistischen und grenzenlosen Bild zu formen. Lebensmittel, Produkte, Dienstleistungen, Freunde und Erlebnisse wurden im Überfluss für all jene zugänglich, die über ein entsprechendes Einkommen verfügten. Die Welt war tatsächlich »offen« und bot vielen die Möglichkeit, im Zentrum dieser grenzenlosen Gesellschaft zu leben, zu arbeiten und zu konsumieren.

Und diese offene Welt, davon ging man aus, sollte dank der globalen Dominanz der USA bis weit in das neue Jahrhundert hinein Bestand haben. In den neunziger Jahren wurde unter maßgeblicher Beteiligung von Persönlichkeiten, die in der Bush-Administration von 2000 bis 2008 hohe Positionen bekleiden sollten, das Project for the New American Century (PNAC) gegründet. Diese Denkfabrik verfolgte das Ziel, eine dauerhafte Überlegenheit Amerikas zu gewährleisten; dazu sollte der Zugang der USA und ihrer Verbündeten zu Erdöl und anderen Rohstoffen sichergestellt werden, um andere Mächte daran zu hindern, die Fähigkeit des »Westens« zu beeinträchtigen, weltweit »Freiheit« zu verbreiten.

Am Ende jedoch erwies sich diese Dekade nicht als Vorbote einer lange währenden, optimistischen und grenzenlosen Zukunft. Vielmehr waren die neunziger Jahre eher ein *fin de siècle*, manchen erschienen sie auch als eine Zeit des Überflusses und der Dekadenz, verbunden mit der Erwartung eines verhängnisvollen Endes. Und dieses Ende kam rasch mit dem verheerenden Angriff auf die Zwillingstürme in New York am 11. September 2001. Dieser Anschlag brachte die dramatischsten Bilder hervor, die bislang von den globalen Medien in Echtzeit übertragen worden waren.

Das Ende der »stürmischen neunziger Jahre« gab zahlreichen apokalyptischen Visionen für das neue Jahrhundert Auftrieb. Es entwickelte sich eine andere wissenschaftliche und politische Agenda, die sich auf die zahlreichen dunklen Seiten dieser flüchtigen Prozesse konzentrierte, auch auf die Möglichkeit eines durch Umweltprobleme hervorgerufenen »Zusammenbruchs« der Gesellschaften. Wie vielen früheren Gesellschaften, beispielsweise den Kulturen der Römer, der Maya oder der sowjetischen Gesellschaft, könne nach Meinung vieler Forscher auch den modernen westlichen Gesellschaften dieses Schicksal blühen, wenn sich ihre inneren Widersprüche immer weiter entfalteten.<sup>19</sup>

Diese dunkle Agenda wurde auch in einem von Zygmunt Baumanns Werken aus dem zu Ende gehenden Jahrhundert beschrieben, als »unbeabsichtigte Nebenfolge«, die aus der prozesshaften, immer weniger greifbaren flüchtigen Moderne resultiert.<sup>20</sup> In seinen Texten wie auch den Schriften anderer Autoren wird aufgezeigt, dass heute nicht nur Konsumgüter, neue Erfahrungen und gerne genutzte Dienstleistungen die Grenzen überschreiten, sondern auch vieles »Schlechte« wie Umweltgefährdungen, Terroristen, Frauenhandel, Drogenkurierere, international tätige Kriminelle, die Auslagerung von Arbeitsplätzen, Sklavenhandel, Schmuggelgüter, CO<sub>2</sub>-Emissionen, un versteuertes Einkommen, Immobilienspekulanten, finanzielle Risiken, Wirbelstürme und so weiter. Grenzenlosigkeit und Mobilität haben auch eine dunkle Seite.

Ab der Jahrhundertwende zeigte sich immer deutlicher, dass viele Risiken über die Grenzen hinweg verlagert werden; diese

Risiken fördern die Vorstellung, dass es noch weitere große und bedrohliche Risiken gebe, und diese tatsächlichen oder eingebildeten Risiken erzeugen und legitimieren neue Systeme von »Sicherheit«, die diese Risiken überwachen und in den Griff bekommen sollen.<sup>21</sup> Es lässt sich nur schwer ausmachen, wie ernst viele dieser Risiken tatsächlich zu nehmen sind und wie man ihnen angemessen begegnen kann. Vor den Olympischen Spielen 2012 beispielsweise wurde London in eine hochgesicherte Festung verwandelt, und über der Stadt wurde eine Flugverbotszone eingerichtet, die durch Boden-Luft-Raketen gegen alle Eventualitäten geschützt wurde. London wurde »sicher« gemacht durch eine Sicherheitsoperation, an der mehr britische Staatsbürger beteiligt waren als zu dieser Zeit am militärischen Einsatz in Afghanistan.

### **Verlagerung in Offshore-Zonen**

Es ist also offenkundig, dass viele grundlegende Elemente in der Wirtschaft, im sozialen und politischen Leben mit Bewegung, mit Verlagerung und Verheimlichung zu tun haben. Diese Bewegung ist aber kein allgemeiner, offener Prozess, sondern vollzieht sich häufig unsichtbar unter Anwendung vielfältiger Arten von Geheimhaltung. Eine grenzenlose Welt bringt neue Grenzen und neue Geheimnisse hervor. Grenzen werden auf reguläre Weise gezogen, geschützt und überwacht. Dieses Buch stellt dar, wie eine Welt der beschleunigten, Grenzen überschreitenden Bewegung zu einer Welt der Geheimhaltung und bisweilen auch der Lüge wird.

Es ist eine allgemeine Offshore-Welt entstanden, die eine Neuordnung der globalen Machtverhältnisse nach sich zieht. Dieses Buch analysiert diese Praktiken des »Offshoring«. Es zeichnet nach, wie die Verlagerung von Ressourcen, Praktiken, Menschen und Kapital vom Territorium eines Landes in ein anderes vonstattengeht, und zeigt, wie diese Verlagerung ganz oder teilweise vor den Augen der Öffentlichkeit und/oder vor den staatlichen Behörden verborgen wird. Dieser Vorgang ist gewöhnlich in der

einen oder anderen Weise mit einem Verstoß gegen Rechtsnormen und Regeln verbunden. Zum einen können Gesetze und Vorschriften auf schlicht illegale Weise umgangen werden (Steuerrückzahlung); die zweite Möglichkeit ist ein Verstoß gegen den Geist der Gesetze, auch wenn die Maßnahmen formal »legal« sind (Steuervermeidung); und schließlich können Gesetze, die in einem Staat gelten, genutzt werden, um rechtliche Vorschriften in einem anderen Staat zu untergraben (gewöhnlich durch Verlagerung von Aktivitäten auf kleine Inseln). Der entscheidende Aspekt des »Offshoring« besteht darin, dass sich die Aktivitäten außerhalb bestimmter Rechtsnormen vollziehen, häufig indem sie »staatsfern« angesiedelt werden, wobei gewöhnlich eine Kombination dieser drei verschiedenen Arten von Rechtsverstößen zum Tragen kommt.

Diese Praktiken der Offshore-Verlagerung wurden durch zahlreiche »postnationale« Systeme moderner Mobilität ermöglicht, was aber nicht heißen soll, dass es einst ein »goldenes Zeitalter« ohne Geheimnisse gegeben habe. Zu diesen Systemen gehören etwa die Versendung von Gütern mithilfe von Containerschiffen; die ausgedehnte Aeromobilität; die unzähligen virtuellen Welten; der Auto- und Lastwagenverkehr; die elektronischen Geldüberweisungsverfahren; die Besteuerung; juristisches und finanzielles Expertenwissen, das es ermöglicht, bestimmte nationale Regulierungen zu umgehen; sowie die Ausbreitung »mobilen Lebens«, die gefördert wird durch häufige legale oder illegale Grenzübertritte. Alle diese Systeme bestehen aus einer Verbindung von Mobilität und Immobilität. Von entscheidender Bedeutung für die meisten dieser Systeme sind nicht-ortsgebundene virtuelle Umgebungen, durch die Informationen, Geld, Handelswaren, Bilder, Verbindungen und Dinge auf digitale wie auch auf physische Weise bewegt werden können, häufig auf Wegen, die im Verborgenen liegen. Virtuelle Umgebungen sind ein fester Bestandteil der Verlagerung und der »Ent-Lokalisierung« von Produktion, Konsumtion und des gesellschaftlichen Lebens, die ein Kennzeichen der vergangenen zwei oder drei Jahrzehnte darstellen.

Stephen Gill weist darauf hin, dass in dieser Welt »der mobile Investor zum souveränen politischen Subjekt wird« und überall auf der Welt das Regierungshandeln zum großen Teil darauf ausgerichtet wird, die vordringlichen Interessen mobiler Investments zu schützen.<sup>22</sup> Laut Ronen Palan bedeutet die Entstehung von Offshore-Welten, dass »Ausländern gegenüber den einheimischen Bürgern ein Vorteil verschafft wird.«<sup>23</sup> Diese Welten breiten sich weiter aus und sind auch nicht zufällig entstanden, sondern Teil einer Strategie des Klassenkampfes im Sinne Warren Buffetts. Die Offshore-Verlagerung kann sogar als ein Mittel verstanden werden, durch das sich die Schicht der Reichen zu einer internationalen »Klasse für sich« entwickeln konnte und nicht mehr nur eine »Klasse an sich« ist.<sup>24</sup>

Die Praxis des »Offshoring« reicht von Prozessen, bei denen lediglich eine Abhängigkeit von ausländischen Ressourcen besteht, über Unternehmungen, die »onshore« liegen, aber einen Offshore-Status genießen und möglicherweise im Verborgenen operieren, bis zu Einrichtungen, die tatsächlich weit draußen auf dem Meer angesiedelt, hinter dem Horizont, geheim und häufig auch illegal sind. Verlagerung in Offshore-Zonen ist zu einem Grundprinzip der heutigen Gesellschaften geworden, daher lässt sich auch keine klare Grenze ziehen zwischen dem, was »onshore«, und dem, was »offshore« abläuft. Tatsächlich beeinflussen Offshore-Welten das heutige Leben in weiten Teilen. Sie sind dynamisch, sie reorganisieren die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und materiellen Beziehungen innerhalb und zwischen den Gesellschaften, da die Menschen und die Staaten feststellen, dass Ressourcen, Praktiken, Personen und Geld im Verborgenen gehalten werden können und dies enorme Vorteile bietet. Es bilden sich Interessen, die darauf drängen, jenen institutionellen Apparat zu stärken, der nach außen verlagerte Welten ermöglicht.

Manche Gesellschaften haben sich sogar zu spezialisierten und miteinander verbundenen »Offshore-Gesellschaften« entwickelt, die Geheimhaltungsbedürfnisse und rechtliche Rahmensetzungen verschränken und oft in parasitärer Weise auf der Grundlage

mächtiger Onshore-Gesellschaften existieren. In diesem Buch wird die Funktionsweise dieser Gesellschaften untersucht, aus denen Ressourcen verschwinden, und jener Gesellschaften, in denen Menschen oder Ressourcen von irgendwoher auftauchen, häufig über geheime Kanäle. Alle modernen Gesellschaften werden durch starke, die Offshore-Verlagerung fördernde Beziehungen verändert.

»Offshoring« höhlt dabei die Demokratie aus, mehr noch, es beeinträchtigt auch die Vorstellungen von Fairness innerhalb und zwischen den Gesellschaften. Es kann eine Art von »Regime-Shopping« hervorbringen, und es kann auch die Verminderung der Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen verlangsamen, was allgemein akzeptierte und offene globale Vereinbarungen zwischen den verantwortlichen Staaten, den Unternehmen und der Öffentlichkeit voraussetzt.

Außerdem führen heute manche Menschen zumindest teilweise bereits ein Offshore-Leben, so zum Beispiel, wie David Runciman beschreibt, bis zum Sturz des libyschen Herrschers Muammar al-Gaddafi dessen Sohn Saif. Er wohnte in London, besaß jedoch mehrere, »offshore« angesiedelte Firmen und Wohltätigkeitsorganisationen, hatte Häuser, Freunde und Kontakte in allen Teilen der Welt. Er erwarb Immobilien über geheime, auf Steuervermeidung ausgerichtete Transaktionen unter Zuhilfenahme der Britischen Jungferninseln. Saif Gaddafi war ein »Offshore-Mensch, der in einer Offshore-Welt lebte« und der mit vielen anderen »Offshore-Menschen« verkehrte.<sup>25</sup>

»Ausgelagerte Existenzen« ganz anderer Art sind dagegen jene bedauernswerten Geschöpfe, die von einem Gefängnis zum nächsten oder von einem nicht-registrierten Schiff zu einem anderen hin und her geschoben werden und niemals einen festen Platz finden. Diese »Offshore-Menschen« besitzen gewöhnlich auch nicht das Recht, sich in einem von ihnen bevorzugten Land niederzulassen und dort als Bürger zu leben; einige von ihnen werden im wörtlichen Sinne staatenlos gemacht.